



Nr. 174

tails der Bauausführung, die – wie es scheint – das Ziegelmauerwerk im Umgang u.a. betrafen, wurden in der nicht vollständig erhaltenen Z. 4 genannt. Die Inschrift setzte sich nach ihrer aus Z. 2 zu rekonstruierenden Breite ursprünglich aus drei etwa gleich großen Blöcken zusammen. Sie war dementsprechend 2,50–3 m breit. Es ist deshalb anzunehmen, daß sie eher am Eingangstor der Umfassungsmauer als an dem relativ kleinen Bauwerk angebracht war, das man früher mit dem Tempel des Mercurius Augustus identifizierte (zum Tempel vgl. Doppelfeld/Weyers 509: Umbau Anf. 2. Jh.). Die Weihung für Mercurius Augustus erfolgte auch zum Wohl eines Kaisers. Sollte die Ergänzung „[pro salute imper]atoris Titi Caesari[s] divi f(ili) Vespasiani Aug(usti)]“ korrekt sein, galt sie dem Kaiser Titus, Sohn des Kaisers Vespasian, der von 79–81 n. Chr. regierte. Der Initiator der Baumaßnahmen bleibt aufgrund der fehlenden Buchstaben am Beginn von Z. 3 im Dunkeln. Denkbar wäre, daß der Dekurionenrat der Stadt Köln den Tempelbau veranlaßt hatte. Der „ordo decurionum“ wird jedoch in der Regel in Bauinschriften nicht als Auftraggeber genannt; vielmehr erscheinen – statt seiner – die mit dem Bau beauftragten Beamten. Denkbar wäre jedoch auch, daß in Z. 3 ein kaiserlicher Beamter, z.B. der Statthalter, als derjenige genannt wurde, der den Bau veranlaßt hatte. Die am Ende von Z. 3 und dem Beginn von Z. 4 vorgeschlagene Lesart der Inschrift ist möglich, jedoch unsicher. Insgesamt könnte die Inschrift folgendermaßen ergänzt werden: „[I O m et Merc]urio August[o sacrum] / [pro salute imper]atoris

Titi Caesari[s] divi f(ili) Vespasiani Aug(usti)] / [- - -] templum a fundam[en]t[is] [- - -] / [- - - et mace]riem in circuitu et aedificis [sua impensa fac(iendum) cur(avit)]“. Die von Doppelfeld-Weyres mit dem Mercurius-Augustustempel in Verbindung gebrachten Überreste eines mächtigen Grauwackefundamentes unter dem Dom werden heute nicht mehr als Tempelfundament interpretiert (vgl. Wolff, RKG<sup>6</sup> 117 f., 215 f.).

Dat.: 79–81 n. Chr.

Literatur: CIL XIII 8236 = ILS 3191; Klinkenberg 1906, 219 f.; U. Kahrstedt, Kölner Domblatt 2/3, 1948, 165 ff.; Schoppa 55 f. Nr. 42 und Taf. 40; Fremersdorf, Urkunden<sup>2</sup>, 61 und Taf. 110; Römer am Rhein 128 Nr. 98; Rom am Dom 10–11; AE 1969/70, 441; Römerillustrierte 229 Nr. 6; G. Hauser, Fragen zu einem römischen Tempel unter dem Dom, Kölner Domblatt 58, 1993, 313–342.

#### Nr. 175 | Weihinschrift (rötlicher Sandstein)

Datenbank ID: 189

Inv.-Nr.: 372

Galsterer 1975 Nr. 122

AO: Köln RGM

FO: Köln; Burgmauer, im Garten von Haus Nr. 21 (Inv.), 1825. Zur Liste der bei dem römischen Stadtmauerturm Burgmauer 21 gefundenen Inschriften vgl. Nr. 20.

Maße: 46,5 cm x 26 cm x 14 cm